

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 49 (1962)
Heft: 14

Artikel: Es weihnachtet sehr
Autor: Hugentobler, Agnes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer mit den Kleinen durch den Advent schreiten darf, weiß, welche Freude ein selbstgebasteltes Eselein in Auge und Herz der lieben Erstkläßler zu zaubern vermag. So innig das Grautier mit dem heiligen Weihnachtsgeschehen verbunden ist, so innig lebt es im Wachen und Träumen der Kinder in der <heiligen Zeit>.

Das schlichte Gedicht (aus James Krüß: <Soviele Tage wie das Jahr hat>) <Das Eselein> hat etwas von der Stimmung eingefangen, die die Herzen der Kleinen beschwingen, wenn sie ihr Eselchen basteln:

Ich bin ein Eselein alt und schwach.

I-a.

Ich habe in der heiligen Nacht
Im Stall von Bethlehem gewacht
Und manchmal leis

I-a gemacht.

Ich war ganz still, wie sich's gehört.

I-a.

Nur manchmal schlug ich mit dem Steert,
Und bei mir standen Ochs und Pferd,
Und auch drei Könige hochgeehrt.

I-a.

Das Christkind war so sonderbar.

I-a.

Es zupfte mich an Bart und Haar,
Und einmal zupfte es sogar
Am Bart von König Balthasar.

Dem Josef, dem gefällt das nicht.

I-a.

Mit ernstem Zimmermannsgesicht
Sieht er das Kindlein an und spricht:
An Königsbärten zupft man nicht.

I-a.

Jedoch Maria, seine Frau,

I-a,

Die sagte: «Lieber Josef, schau,
Nimm's mit dem Kind nicht so genau,
Es ist ja noch nicht groß und schlau.»

I-a.

Und auch die Könige, alle drei,
Die fanden wirklich nichts dabei,
Und schenkten Myrrhe und Salbei,
Und rotes Gold, dem Kind ins Heu.

I-a.

Sie lachten alle drei im Chor:

I-a

Der Balthasar, der Melchior,
Und Kaspar auch, das war der Mohr,
Der kam mir etwas dunkel vor.

I-a.

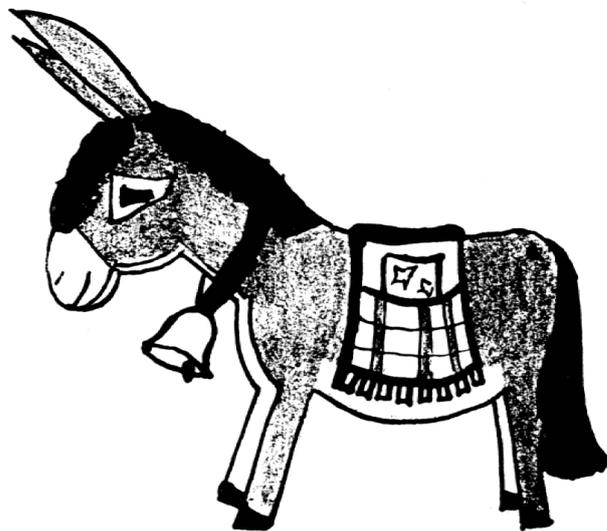
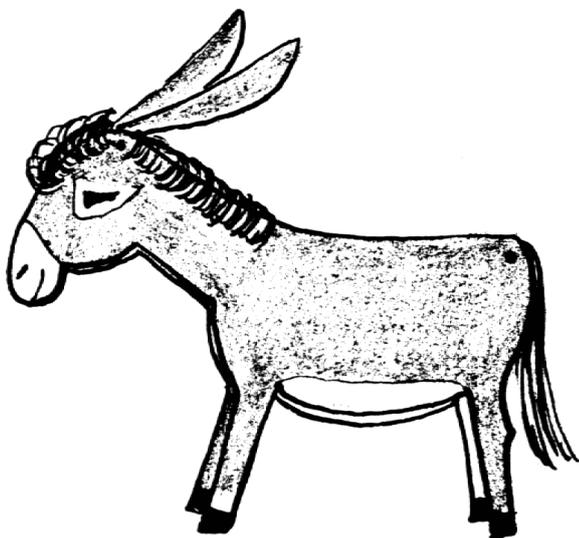
Ich bin ein Eselein alt und schwach.

I-a.

Ich habe in der heiligen Nacht
Im Stall von Bethlehem gewacht
Und manchmal leis

I-a gemacht.

I-a.



Die Idee des kleinen Adventesels stammt von einer liebenswürdigen Zürcher Kindergärtnerin. Die Vorbereitung ist recht einfach: Ich beschaffe mir eine Rolle Abfallkartons (in Herren-Modegeschäften), zeichne für jedes Kind einmal den Esel auf ein Stück Karton. Er darf ruhig von Kopf bis Schwanz 25–30 cm messen. Die Kinder fahren nun mit Bleistift dieser Schablone nach, schneiden den Esel aus und legen ihn auf ein zweites Stück Karton, um selber den Esel zu zeichnen und dann wieder auszuschnneiden. Aus dem Abfall schneiden sie zwei schöne Eselsohren. Gemeinsam falten wir das vorher abgemessene Crepp-Papier, schneiden daraus die Mähne und den rassigen Ponyschweif. (Stört es Sie? Die Kleinen nicht im geringsten!) Ich teile die Neocolor-Farben aus, die Kleinen erklären, daß Augerringe, Bauch und Mund-Nasenstück weiß seien, und daß sie die Esel tüchtig ausmalen wollten, die einen grau, die andern blau, die dritten gar violett, und der Seppli, natürlich, wählt rot.

Jetzt glüht die Klasse vor Eifer. Unterdessen darf eines nach dem andern ans Pult kommen. Ich hefte mit dem «Arrow» die beiden Eselsteile zusammen, indem zugleich Schwanz und Mähne eingeklemmt werden. Die Ohren werden mit der beweglichen Muster-Briefklammer befestigt.

Nein, die Eseelein dürfen heute nicht heimgenommen werden! Es ist ja Vorabend des Klautages, vielleicht, wer weiß...

Und mit welchem Jubel begrüßen andern Tages die Kleinen ihre Eseelein! Trägt doch jedes in den hübschen Tragtaschen (aus Vinasto-Kunstlederabfällen – Adresse: «Vinasto», Kunstlederfabrik, Rapperswil) süße Gianduja-Täfelchen, und ein Silberglöcklein mit buntem Bändchen wird sogleich von eifrigen Fingerchen umgebunden. Und mit welchem Jubel werden die Eselchen heimgetragen...

Doch welche Überraschung: Nach drei, vier, fünf Tagen kehren sie eins nach dem andern wieder in die Schule zurück. Diesmal glänzen die Augen der Kinder noch froher: Schaut, mein Vater hat dem Eselchen einen Schlitten gemacht! Da hat das Christkind über Nacht schon ein Päcklein aufgebunden. Auf meinem Schlitten hat es ein Zweiglein mit einem Sternchen hingelegt... Franzlis Vater, der Schreiner, hat gar einen richtigen Hornschlitten gebastelt. Margritlis Vater, der Monteur, hat aus feinen Kupferdrähten einen richtigen Engadiner-schlitten zusammengeschweißt, während die Mutter feinste Wollpolster bereitete...

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Was basteln wir mit unsern Schülern?

Anregungen für kleine Weihnachtsarbeiten

Hedy Hagen

Nun sind sie wieder da, die langen Abende, da die Kinder so gerne malen und basteln und in aller Heimlichkeit kleine Überraschungen für Weihnachten vorbereiten. Nehmen Sie aus diesen Anregungen das heraus, was für Ihre Kinder, für Ihre Stufe und für Ihre Verhältnisse besonders gut paßt.

Gipsplatten mit Dekor aus Kieselsteinen

Kürzlich sah ich einen hübschen Wandschmuck, den man schon mit kleinen Schülern gut herstellen kann. Sie kennen doch die Technik des Gipsgießens. Ich habe früher schon einmal darauf hingewiesen. Darum wiederhole ich nur kurz: Kartonschachteln oder -deckel von verschiedenen Größen werden mit flüssigem Gips gefüllt. (Der Modelliergips wird bei Schubiger oder in der Drogerie gekauft.) Die noch weichen Gipstafeln werden nun entweder durch Ritzen mit einer Zeichnung verziert. Diese Technik wurde schon früher beschrieben. Nun aber die neue Idee: Man legt in der Art eines Mosaiks Kieselsteine von verschiedener Größe und Farbe zu einem bestimmten Mo-



tiv, zu Blumen, Tieren, Reitern, Bäumen und anderen Figuren. Es macht den Kindern ja sehr Spaß, schöne Steine zu sammeln. Es ist zu empfehlen, vor dem Legen eine kleine Zeichnung machen zu lassen. Denn wenn die Steine im Gips liegen, lassen sie sich nicht mehr gut entfernen. Ist die Masse erstarrt, läßt sich der Kartonrand lösen, und der hübsche Wandschmuck ist fertig. Statt Steine könnte man auch farbige Glasscherben, die man sich beim Glasmaler holt, in den Gips legen.